



Herbstbrief 2021



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Gartenfreunde,

nach einer langen entbehrungsreichen Zeit hat es im Sommer so ausgeschaut, als ob wir zu einem bestimmten Grad der Normalität – begleitet von weiterhin geltenden Einschränkungen – zurückkehren könnten.

Dies hat sich jetzt als Trugschluss herausgestellt. Das Virus ist noch nicht besiegt und treibt weiterhin sein Unwesen.

Im Sommer noch planten wir, im Herbst eine Jahreshauptversammlung durchzuführen. Wir hatten jedoch kein gutes Gefühl dabei und so haben wir uns entschlossen, diese Veranstaltung in das nächste Jahr zu verlegen. So hoffen wir, dass turnusgemäß die Hauptversammlung im Frühjahr stattfinden kann.

Auch dieses Jahr konnten wir leider nur einige Veranstaltungen anbieten. Die Maiandacht in St. Josef war gut besucht und auch bei der Besichtigung der Senfmanufaktur Baumann waren zahlreiche Mitglieder dabei. Erfreulich war, dass die Fahrt zur Landesgartenschau in Ingolstadt durchgeführt werden konnte. Kinder, Eltern und Großeltern sowie Gartenliebhaber konnten bei schönem Sommerwetter einen abwechslungsreichen Tag in Ingolstadt genießen.

Nun geht ein weiteres Vereinsjahr dem Ende entgegen und es bleibt uns erneut nur der Gartenbrief als Möglichkeit, den Kontakt mit Ihnen aufrecht zu erhalten.

Wir haben wieder passende Beiträge und Ideen gesammelt um Sie auf die kommende „staade“ Zeit einzustimmen. Und auch in diesem Jahr gibt es als kleinen Gruß einen Gutschein für einen Weihnachtsstern. Bitte beachten Sie die Anmerkungen auf dem Gutschein.

Für das kommende Jahr stehen wir schon in den Startlöchern und planen bereits Vorträge und Aktivitäten in der Hoffnung und Zuversicht, dass wir tatsächlich wieder in eine Normalität zurückkehren können – wie immer diese auch ausschauen mag.

Wir möchten auch auf unsere Homepage (www.gartenbauverein-altoetting.de) hinweisen, auf der Sie u. a. interessante Beiträge aus dem Gartenratgeber nachlesen können. Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des Landesverbandes unter www.gartenbauvereine.org. Dort haben Sie die Möglichkeit sich u.a. zu Online-Seminaren anzumelden, den Newsletter zu abonnieren sowie im „Shop“ zu stöbern.

Für die kommende Zeit wünschen wir Ihnen Muße und Zuversicht und ein friedvolles Weihnachtsfest im Kreis Ihrer Familien. Das wichtigste jedoch – bleiben Sie gesund.

Mit den besten Grüßen

Ihre Vorstandschaft

Das Glück des Lebens besteht nicht darin, wenig oder keine Schwierigkeiten zu haben, sondern sie alle siegreich und glorreich zu überwinden.

Carl Hilty

Gartentipps von Fridolin



Arbeit gibt es immer!

-Tatsache ist, dass im Winter mehr empfindliche Gehölze vertrocknen als erfrieren, deshalb bei längerer Herbsttrockenheit diese vorausschauend wässern. Je kleiner das Gehölz ist, umso gefährdeter ist es. Das gilt auch für neu gepflanzte Gehölze. Wasserfässer und Wasserbecken sowie Zisternen müssen ohnehin entleert werden – also bietet sich diese Aktion an, um entsprechende Gehölze mit Wasser zu versorgen.

-Muss ein aufgeräumter Garten sein? Reisig, Schnittgut und Laub sollte in einer „wilden Ecke“ belassen werden. Das ist wichtig für das Überwintern von Insekten, allerlei anderem Getier und vor allem Igel.

-Wer dem Garten auch im Winter ein dekoratives Kleid verpassen möchte, kann nun nach Herzenslust dekorieren. Z.B. mit Baumstämmen, immergrünen Zweigen, Beerenzweigen, Erika, „Stacheldraht“ & Co. Wer hier Topfpflanzen verwendet, sollte auch hier aufpassen, dass diese nicht austrocknen.

- Gartengeräte:

Die meisten Geräte für den Garten haben sich jetzt eine Winterpause verdient. Damit die Geräte nach der Winterpause wie gewohnt wieder funktionieren, sollten Sie einige Tipps beachten: Schaufeln, Harken & Co. von Schmutz, Erde und Rost befreien. Holzstiele auf Sicherheit prüfen. Gartenscheren und Rasenmähermesser schärfen, Wasseranschlüsse abstellen, restliches Wasser aus Gartenschläuchen entfernen. Alles frostfrei lagern.

- Pflanzen vor Kälte schützen:

In den Nächten kann es jetzt empfindlich kalt werden. Waren die Temperaturen bislang sehr mild, sollten Sie spätestens jetzt die verbleibenden Pflanzen vor Frost schützen. Kübelpflanzen umwickeln Sie ebenfalls mit wärmedämmendem Vlies, Folie oder Sackleinen. Achten Sie darauf, dass das Material nicht zu schwer für die Pflanze ist und dass kein Luftzug unter der Abdeckung entsteht.

- Schnee entfernen:

Bäume und Sträucher sind bei starkem Schneefall besonders anfällig für Schneebruch. Vor allem bei Nass-Schnee ist es ratsam, immergrüne Gehölze von der schweren Last zu befreien. Sie können den Schnee abschütteln oder mit einem Besen abkehren, empfindliche Ziersträucher binden Sie am besten mit Kokosstricken zusammen.

Quellen: Gartenratgeber, www.habe-ich-selbstgemacht.de/vogelfutter-selber-machen,
www.haus.de/garten/tipps-gartengeraeete-richtig-ueberwintern

Pralinenrezept

Apple Date



250 g	Datteln entsteint
150 g	Soft – Apfelringe getrocknet
75 g	Haferflocken
$\frac{3}{4}$ TL	Zimt
1 $\frac{1}{2}$ EL	Leinsamen
1 $\frac{1}{2}$ EL	Agavendicksaft
1 $\frac{1}{2}$ EL	Hanf – Samen
2 TL	Zimt

1. Datteln, Soft-Apfelringe und Haferflocken in den Mixer geben und zerkleinern.
2. Zimt ($\frac{3}{4}$ TL), Leinsamen, Agavendicksaft und Hanfsamen hinzugeben und so lange mischen, bis eine klebrige Masse entsteht.
3. Zimt (2 TL) in eine Schüssel geben.
4. Mit einem Teelöffel kleine Portionen abstechen und Kugeln formen. Diese in der kleinen Schüssel mit Zimt wälzen.*

*Alternative: Kuvertüre (beliebig) über dem Wasserbad schmelzen. Kugeln tauchen und abtropfen lassen. Trocknen lassen und dekorativ mit Zimt bestäuben.

Himbeerschnitt

Wenn man seine Himbeeren nicht regelmäßig schneidet, entsteht binnen weniger Jahre ein dichtes Zweiggewirr, das kaum noch Erträge bringt. Hier geben wir Ihnen eine Anleitung für den Schnitt von Sommer-Himbeeren und Herbst-Himbeeren.

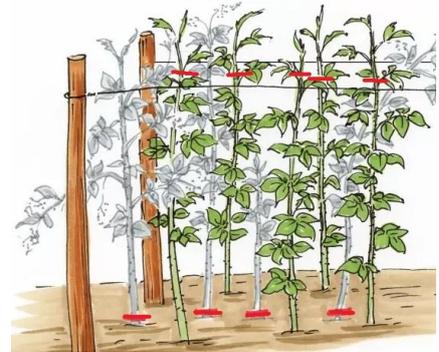
Dabei stellen sich immer wieder die gleichen Fragen.

Wie schneidet man Sommer und Herbsthimbeeren, und
Wann werden sie geschnitten?

Erst das **Wie**: es ist ganz einfach, **alte abgetragene** Fruchtruten entfernen und die jungen Ruten ausdünnen, egal ob Sommer oder Herbsthimbeere.
 bei Sommerhimbeeren auch lange Triebe einkürzen,

Herbsthimbeeren werden komplett **bodennah zurückgeschnitten**

Mit einem kompletten Rückschnitt ist die Gefahr einer Übertragung der gefürchteten Rutenkrankheit weitgehend gebannt. Im nächsten Frühjahr treiben aus dem Wurzelstock wieder neue, gesunde Ruten aus. Bei Herbst-Himbeeren schlagen Sie außerdem dem Himbeerkäfer ein Schnippchen, denn zum Zeitpunkt ihrer Blüte legt der Himbeerkäfer keine Eier mehr ab und es reifen von August bis Oktober madenfreie Früchte.



Nun das **Wann** auch ganz einfach
jetzt im Herbst nach der Ernte

Noch ein paar Tipps:

Neuere Himbeer-Sorten wie 'Autumn Bliss', 'Himbo Top', 'Polka' oder die gelbfruchtige Sorte 'Golden Bliss' tragen als sogenannte Herbst-Himbeeren auch an neuen Ruten Früchte.

Eine Abdeckung aus Herbstlaub schützt die Wurzeln vor Frost.

Eine dünne Schicht Reifkompost liefert Nährstoffe und verhindert, dass der Wind die Blätter verweht.

Hier noch eine Übersicht über alle Schnittarten mit dem besten Zeitpunkt:

Schnittart	Ziel/Anlass	bester Zeitpunkt
Pflanz- und Erziehungsschnitt Sommer-Himbeeren	übersichtlicher Strauchaufbau	nach der Pflanzung
Pflanz- und Erziehungsschnitt Herbst-Himbeeren	lichtdurchflutetes, kontrolliertes Wachstum	nach der Pflanzung
Frühjahrsschnitt	Sommer-Himbeeren Fruchtholz fördern, Höhenwachstum begrenzen	Februar bis März
Sommerschnitt	Sommer-Himbeeren auslichten	nach der Ernte Herbst
Herbstschnitt	Herbst-Himbeeren jung und ertragreich erhalten	nach der Ernte oder im Februar

Heilsame und aromatische Gewürze in der Weihnachtszeit

Lange verlief die Reise der Gewürze, die meist aus Asien kamen, über Karawanenwege nach Europa. Hier waren die Gewürze begehrt und kostbar. Zeitweise wurden Zimt und Nelken für wertvoller gehalten als Gold. So waren sie nur in den Küchen der Klöster, des Adels und reicher Bürger zu finden. So galt die Verwendung dieser Gewürze lange auch als Statussymbol. Erst mit der Entdeckung des Seewegs nach Indien von Vasco da Gama im Jahr 1498 sanken die Preise deutlich.

Doch damals hatte die Verwendung auch noch besondere Gründe. Die in vielen Adventsgewürzen enthaltenen ätherischen Öle wirken antibakteriell und sollten das Gebäck mangels Kühlmöglichkeiten vor schnellem Verderben bewahren. Außerdem

wusste man schon früher in der Heimat der intensiven Gewürze um deren heilsame Wirkung. Vor allem die wohltuende Wirkung auf Magen und Verdauung waren bekannt und wurde im Gebäck nach dem oft deftigen Essen genutzt. Mit diesem Wissen können wir auch in unserer Zeit nach dem Festessen beruhigt zum Plätzchenteller greifen.

Denn auch heute gilt noch, dass der Duft und die Aromen von Zimt, Vanille, Nelken, Sternanis und dass der Genuss von selbstgemachten Plätzchen, Lebkuchen und Stollen die Advents- und Weihnachtszeit ausmacht.

Selbstgemachtes Lebkuchengewürz

Zutaten:

- 36g Zimt, ganz oder gemahlen
- 10g Nelken, ganz oder gemahlen
- 6g Ingwerpulver
- 4g Kardamom, ganz oder gemahlen
- 4g Muskatnuss oder Muskatblüte, ganz oder gemahlen
- 4g Piment, ganz oder gemahlen
- 2g Koriander, ganz oder gemahlen
- 2g Anis, Körner oder gemahlen



bakeit-easy.com

Zubereitung:

1. Die ganzen Zutaten mit einem Mixer fein mahlen oder im Mörser zerstoßen. Alles durch ein feines Sieb geben. (Gemahlene Zutaten nur vermischen).
2. In einem verschlossenen Glas oder anderem Behälter aufbewahren.

Tipp:

Wenn Gewürze mit der Kaffeemühle zerkleinert werden, bleibt oft ein intensiver Geruch von den ätherischen Ölen zurück. Um diesen Duft zu neutralisieren, einfach eine Handvoll Reiskörner darin mahlen.

Lebkuchen mit Schokolade und Orange

Zutaten für ca. 25 Stück:

- 50g brauner Zucker
- 100g Blütenhonig
- 100g weiße Kuvertüre
- 20g Butter
- 1 Eigelb
- 1 TL Lebkuchengewürz
- 1 TL abgeriebene Bio-Orangenschale
- 1 Prise Salz
- 220g Dinkelmehl (Type 630)
- ½ TL Backpulver
- 1 EL Kakaopulver
- 1 EL Rum

Für den Guss:

- 1EL weißer Rum
- 80g Puderzucker



kuchengoetter.de

Zubereitung:

1. Den Zucker mit dem Honig, der gehackten Kuvertüre und der Butter in einem kleinen Topf unter Rühren schmelzen lassen. Anschließend vom Herd nehmen und wieder abkühlen lassen.
2. Das Eigelb, das Lebkuchengewürz, die Orangenschale und das Salz unterrühren. Mit dem Mehl, dem Backpulver, Kakao und Rum zu einem glatten Teig verkneten. In Frischhaltefolie gewickelt ca. 30 Minuten im Kühlschrank kalt stellen.
3. Den Ofen auf 180 Grad Umluft vorheizen. Den Teig zu einem Strang formen (ca. 2cm Durchmesser) und in ca. 25 Scheiben schneiden. Diese zu etwa walnussgroßen Kugeln formen und mit Abstand auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen, leicht flach drücken. Im Ofen 15-20 Minuten backen. Vorsichtig vom Blech nehmen und auskühlen lassen.
4. Für den Guss den Rum mit dem Puderzucker zu einer dickflüssigen Glasur verrühren (ggf. noch etwas Puderzucker zugeben). Die Lebkuchen mit dem Guss glasieren und diesen gut trocknen lassen.

Gewürze als bewährte Hausmittel (im Lebkuchengewürz)

Zimt:	desinfizierende Wirkung bei Husten, Halsschmerzen und Verdauungsprobleme
Nelken:	desinf. Wirkung bei Zahnschmerzen, Verdauungsstörungen, Erkältungen und Husten
Ingwer:	Mittel bei Reiseübelkeit, bei Erkältungen, Kopf- und Menstruationsschmerzen
Kardamom:	appetitanregend, bei Blähungen, Erkältung, Bronchitis
Muskatnuss:	bei leichten Magen-Darm-Beschwerden und Durchfall
Piment:	Verdauungsprobleme, Fieber und Erkältung
Koriander:	bei Blähungen, Übelkeit und Völlegefühl
Sternanis:	bei Übelkeit

Quellen: LandIDEE November&Dezember 2018, S.32-34;
LandLUST November&Dezember 2012, S:102-107;
Land&Berge November&Dezember 2012 S.39.

Claudia Speckbacher

Blütenwunder im Schnee: Die Christrose



(Helleborus niger)

Die auch als Schnee- oder Weihnachtsrose bekannte Christrose ist so etwas wie ein botanisches Wunder. Vom Frühjahr bis in den späten Herbst, wenn in den Gärten alles blüht und reift, rührt sich bei ihr einfach nichts. Doch wenn die ersten Fröste im Land waren und längst Schnee liegt. Dann wird sie wach und beginnt zu blühen.

Die Christrose wird daher oft als die Königin blumenloser winterlicher Gärten und Parkanlagen betrachtet. In der dunkelsten Zeit des Jahres öffnet sie unbeeindruckt von Eis und Schnee oft schon im Dezember ihre stattlichen, meist reinweißen Blüten. Das natürliche Verbreitungsgebiet der Christrose umfasst die höheren Lagen Süd- und Zentraleuropas. Bei uns wächst sie wild in den Alpen, auf nährstoffreichen Kalkböden im lichten Schatten von Wäldern und Gebüsch. Die Christrose ist eine ausdauernde, 15-30 cm hohe Pflanze mit kriechendem Wurzelstock und lang gestielten, glänzenden Blättern; sie fühlen sich ledrig an und bleiben das ganze Jahr über grün. Bemerkenswert ist der Aufbau ihrer 5-7 cm großen Blüten.

Honigbienen, Hummeln, Ameisen

Die Kelchblätter, die bei vielen anderen Pflanzen unauffällig und grün sind, haben sich hier zu einem „Schauapparat“ entwickelt, der für die Bestäubung wichtige Insekten anlocken soll. Trotz der sehr großen Blüten ist nur ein geringer Insektenbesuch zu verzeichnen. Nur Honigbienen und aus der Winterstarre erwachte Hummelköniginnen stellen sich im Frühjahr als zuverlässige Bestäuber ein. Die Pflanze behilft sich deshalb mit der Möglichkeit der Selbstbestäubung.

Die Frucht besteht aus kleinen Einzelfrüchten, die sich wie Schoten öffnen und die eiförmigen Samen freigeben. Sie besitzen ein fett- und eiweißreiches Anhängsel, das für Ameisen attraktiv ist. Sie sorgen für die Verbreitung der Samen, die dann oft entlang von Ameisenstraßen oder im Umkreis von Ameisennestern neue Pflanzen hervorbringen.

Beliebte Gartenpflanze

Aufgrund ihrer frühen Blütezeit und ihrer auffälligen Blüte wurde die Christrose schon im 16. Jahrhundert in die mitteleuropäischen Gärten geholt. Konrad Gessner beschrieb bereits 1561 eine rosa blutige Form. Besonders im 19. Jahrhundert entstanden dann zunehmend auch Zuchtsorten, die größere Blüten und einen reichlicheren Blütenansatz als die wilde Art aufweisen. Bunte Sorten entstanden durch Einkreuzung der in der Türkei beheimateten Orientalischen Lenzrose. Diese in Staudenbetrieben erhältlichen Hybrid-Formen sind etwas zaghafter und blühen meist erst ab März.

Die Lenzrose ist recht anspruchslos, sie bevorzugen einen gleichmäßig feuchten, humosen Boden, etwas Kalk wird positiv. Mit einem Platz in der vollen Sonne kommen sie zwar zurecht, an einem halb schattigen Standort fühlen sie sich aber wohler. Christrosen mögen es übrigens nicht, wenn man sie umpflanzt. Lässt man sie in Ruhe, entwickeln sie sich im Laufe der Jahre zu großen Horsten, die immer üppiger blühen. Und pflanzt man mehrere Sorten nebeneinander, bereiten die Blütenfarben des „Nachwuchses“ so manche Überraschung.

Gift- und Heilpflanze

Die Christrose ist eine sehr giftige Pflanze, da sie in allen Teilen, besonders im Wurzelstock, das Glykosid Hellebrin und das Saponin Helleborin enthält. Die Symptome Schwindel, Durchfall und Kollaps ähneln denen einer Herzglykosid-Vergiftung. Auf diese Stoffe geht sogar die älteste historisch überlieferte Brunnenvergiftung zurück: Als Solon im Jahr 600 v. Chr. die Stadt Kirrha belagerte, ließ er in den Wasserzufluss der Stadt Helleborus-Wurzeln werfen. Die Bewohner bekamen so heftige Durchfälle, dass die Feinde die Stadt ohne Schwierigkeiten einnehmen konnten.

Trotz ihrer Giftigkeit wurde die Christrose bereits von Hippokrates als Brech- und Abführmittel benutzt und noch bis zur Renaissance auch als Mittel gegen Geisteskrankheiten eingesetzt, worauf sich der Gattungsname bezieht (griechisch helleboraio = verrückt sein).

Symbolpflanze

In der Tradition des christlichen Glaubens galt die Christrose wegen ihrer Blüte zum Christfest als heilig. Ihre leuchtenden Blüten in der düstern, tristen Winterzeit wollen auch heute noch ein Symbol für das Wunder der Christnacht sein, ganz wie es das alte Kirchenlied in der dritten Strophe beschreibt: „Es ist ein Ros' entsprungen/aus einer Wurzel zart...und hat ein Blümlein bracht/mitten im kalten Winter/wohl zu der halben Nacht“.

Quelle: H. Hintermeier/Gartenratgeber



Übrigens:

Mehr Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Landesverbandes unter www.gartenbauvereine.org. Hier finden Sie z.B. den Newsletter mit interessanten Terminen und Themen. Besuchen Sie den „Shop“ und schmökern Sie nach Herzenslust. Vielleicht findet sich das eine oder andere Geschenk für Weihnachten.

Vogelfütterung - ganzjährig wichtig!



Der Winter naht und wenn wir Menschen der kalten Jahreszeit oft etwas abgewinnen können mit gemütlichen Abenden in der warmen Stube, so beginnt für unsere heimischen Vögel eine harte Zeit. Denn immer mehr Vögel bleiben wegen den zunehmend wärmeren Wintern an ihrem angestammten Lebensraum, leiden aber bald unter Futtermangel. Denn in unseren aufgeräumten Landschaften ohne Hecken und Wildwuchs, zubetonierten Privatgärten und der „praktischen“ Bepflanzung im öffentlichen Raum finden die Vögel immer weniger Futter, das sie gerade in der kalten Zeit lebensnotwendig brauchen, um die nötige Energie für die Futtersuche zu erhalten.

Alle Experten wie z.B. der NABU und der „Vogelpapst“ Prof. Dr. Peter Berthold empfehlen uneingeschränkt eine Fütterung unserer Wildvögel rund ums Jahr. Im Winter sollte man bereits Ende September bis in den April hinein Fettfutter anbieten, dass die nötige Kalorienenergie sichert.

Aber auch im Sommer darf man durchaus unseren gefiederten Freunden das Leben etwas leichter machen, damit nicht noch mehr Arten vom Aussterben bedroht werden. Im Frühling sollte man die Elternvögel dadurch unterstützen, dass man dem Fettfutter Insekten beimischt, z.B. Mehlwürmer oder getrocknete Insekten, weil die Jungvögel ursprünglich nur mit Fliegen, Käfern, Larven etc. großgezogen werden. Das Insektensterben ist uns allen geläufig, also müssen wir als Natur- und Tierfreunde versuchen, die vom Menschen verursachten erschwerten Lebensbedingungen durch die geeignete Zufütterung auszugleichen.

Einige Vögel fressen artbedingt lieber am Boden und gehen nicht gerne in Vogelfutterhäuschen wie z.B. Amseln, Drosseln, Rotkehlchen und Goldammern. Für diese Spezialisten sollte man an einer geschützten Stelle im Garten, z.B. unter einem Vordach, z.B. in heißem Öl getränkte Haferflocken, Rosinen und Hanfsamen ausstreuen. Leider erfreuen nicht nur wir uns am emsigen Treiben der Vögel, auch Hauskatzen werden dies interessant finden. Da hilft nur aufpassen und die ungebetenen Gäste immer wieder verscheuchen. Der Nutzen der Fütterung überwiegt auf jeden Fall die hoffentlich wenigen Opfer, die von unseren gut gesättigten Katzen erbeutet werden.

Körnerfresser verfügen über einen größeren härteren Schnabel, z.B. Fink und Spatz, sie lieben Sonnenblumenkerne, Erdnüsse, Haselnüsse und andere Sämereien. Es gibt auch Allesfresser wie den Specht und die Meise, die je nach Futterangebot und Jahreszeit umsteigen können. Die natürlichste Vogelernährung wäre natürlich alles, was die Natur bietet, also Insekten, Würmer, Beeren, Hagebutten, Distelsamen, Haselnüsse ... Aber im Herbst werden die Gärten abgeräumt und zugeschnitten, alles Wertvolle, was die Natur den Vögeln eigentlich bietet, landet auf dem Kompost oder in der Grüngutverwertung. Deshalb sollte

jeder Naturfreund in seinem Garten etwas Unordnung zulassen, Laubhaufen, Totholz, Stauden stehenlassen, Falläpfel liegen lassen und so Insekten und den Vögeln, aber auch dem Igel im Winter Rückzug und Nahrung ermöglichen.

Im Handel gibt es eine große Auswahl an Vogelfutter für alle Arten, man kann vieles aber auch selbst machen --- vielleicht auch als Geschenk für einen Vogelfreund oder für sich selbst. Und auch unseren Kindern und Enkelkindern kann man so die Vielfalt der Natur nahebringen und beim Vogel-Beobachten an den Futterstellen miteinander Zeit verbringen.

Rezept: Fettfuttermischung für Meisenknödel

1 kg Rindertalg oder Kokosfett

etwas Pflanzenöl

1 kg Samen-Nuss-Flockenmischung aus groben Haferflocken, Sonnenblumenkernen, Erdnüssen, Haselnüssen, Rosinen, Mohnsamen. Auch Hagebutten, Schneebeeren, Vogelbeeren oder Schlehen aus Wald und Garten sind sehr gut geeignet.

Fett nur schmelzen, nicht zu heiß werden lassen und mit den festen Bestandteilen gut vermischen. Etwas abkühlen lassen und in verschiedene Formen füllen, gut andrücken, einen Ast als Aufhängeloch einbringen, den man nach dem Abkühlen entfernt und eine Schnur durchfädelt.

Absolut ungeeignet sind z.B. gesalzene Erdnüsse oder Brotreste, weil der kleine Vogelkörper diese für uns Menschen normalen Zusätze nicht verkraftet.

Als Geschenk, von dem nicht nur der Beschenkte etwas hat, und sehr dekorativ sind auch Futtertassen, für die man alte Henkeltassen mit der Fettmasse füllt, einen Zweig als Sitzmöglichkeit einsteckt und nach dem Abkühlen mit einer Schnur am Henkel in einen Baum oder Strauch hängt.

Oder man verwendet Plätzchenformen, Muffinbleche, ummantelt Kiefer- oder Tannenzapfen mit der Futtermasse, formt Knödel daraus, füllt sie in halbe Kokosnusschalen, in umgedrehte Tontöpfe...

Aufgehängt werden die Energiespender mindestens 1,5 m hoch (Katzen !!!) mit freier Zuflugmöglichkeit und am besten in der Nähe einer Hecke als Versteck und Rückzugsort.

„Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar...“, sie brauchen unsere Hilfe!



Titelbild, Bilder Vögel bei der Fütterung: Andrea Weinmaier, Neuötting

Gabi Hirler

Rezept: Der Schneeball



	Eierlikör
2	Eier
2 EL	heißes Wasser
75 g	Zucker
½ TL	Vanillezucker
50 g	Mehl
50 g	Speisestärke
1 TL	Backpulver
250 g	Sahne
1 Dose	Ananas
	Kokosraspeln

Eier und Wasser verquirlen.

Vanillezucker, Mehl, Speisestärke und Backpulver hinzufügen und zu einem Teig verrühren.

Dann bei 170° C etwa 15 Minuten backen.

Teig erkalten lassen und zerbröseln.

Mit geschlagener Sahne, zerkleinerten Ananas und Eierlikör vermengen.

Im Kühlschrank einige Stunden ruhen lassen.

Danach Kugeln formen und in den Kokosraspeln wälzen.

Adventszeit ohne Weihnachtsstern - einfach unvorstellbar



Fast 200 Millionen Weihnachtssterne werden jährlich weltweit produziert und gehandelt. Auch in Deutschland ist es nach Angabe des Statistischen Bundesamtes die beliebteste Zimmerpflanze. Die Kombination aus roten und grünen Blättern (Brakteen) passt harmonisch zur üblichen Adventsdekoration.

Herkunft und Name

Ursprünglich beheimatet ist der Weihnachtsstern (auch Christstern oder Poinsettie genannt) in Mexiko. Er stammt aus der Familie der Wolfsmilchgewächse (Euphorbia) und kann dort in der Urform 4 – 5 m hoch werden. Gärtnerisch kultivierte Pflanzen sind deutlich kleiner, da sie für eine kompakte und schöne Wuchsform mit Wachstumshemmern behandelt werden. Der Botaniker Carl Ludwig Willdenow gab ihr den Namen *Euphorbia pulcherrima*, das bedeutet „Die Schönste unter den Wolfsmilchgewächsen“.

Interessantes aus der Geschichte

Die Azteken nannten die Pflanze „Cueteaxochitl“, das heißt „Blume, die welkt“, weil die Lebensdauer nur wenige Monate betrug. Der Weihnachtsstern wurde den Göttern als Opfergabe dargeboten und als Medizinpflanze gegen Fieber genutzt. Die intensiv gefärbten Hochblätter fielen auch den spanischen Kolonialherren auf. So heißt es, die Franziskanermönche zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert schmückten die Weihnachtskrippe mit Christsternen.

Es gibt verschiedene Legenden zum Weihnachtsstern:

Eine Legende erzählt, dass ein armes Mädchen an Weihnachten traurig zur Kirche ging, weil es kein Geschenk für das Kind in der Krippe hatte. Es pflückte einige grüne Pflanzen am Wegesrand. Als die Blumen am Altar abgelegt wurden, fielen seine Tränen auf die Blumen. Die Blätter leuchteten plötzlich in strahlendem Rot. So begründete das Wunder des Weihnachtssterns den Mythos in Mexiko.

Warum wird der Weihnachtsstern auch Poinsettia genannt?

Der damalige US-Botschafter Joel Roberts Poinsett (1779 – 1851) entdeckte die Pflanze in Mexiko. Später baute er selbst auf seinen Feldern in South Carolina Christsterne an und verschenkte diese an seine Familie und Freunde. Als „Poinsettia“ werden die Pflanzen berühmt und zu einem Symbol, um Liebe und Zuneigung auszudrücken und um Glück zu

wünschen. Der 12. Dezember, Todestag von Poinsett, wurde zum „Poinsettia Day“ erklärt. Traditionell verschenkt man an liebe Menschen ein Poinsettia.

Siegeszug der Weihnachtssterne

Erst ein deutscher Auswanderer machte den Christstern weltweit als Zierpflanze zur Weihnachtszeit bekannt. Paul Ecke, 1906 nach Kalifornien ausgewandert, verlegte seinen Blumen- und Gemüsebetrieb, in die Nähe von Los Angeles. Sein Plan war, diese Zierpflanze für die Weihnachtszeit zu vermarkten. Aufgrund der sternförmig angeordneten Hochblätter entstand der Name „Weihnachtsstern“ und wurde auch so beworben. Um die Pflanze als typische Weihnachtsdekoration einzuführen, schickte sein Enkel Mitte des 20. Jahrhunderts Christsterne an Fernsehstationen und an die Redaktion von Frauenzeitschriften. Die Verkaufszahlen bestätigten seinen Erfolg. Die Exemplare mit den roten Blättern sind vor allem in der Weihnachtszeit die Verkaufsschlager, aber es gibt über 400 verschiedene Arten in den unterschiedlichsten Farben. In Mexiko ist man nicht begeistert von den genetischen Veränderungen am Saatgut. Daher wurde eine Samenbank für Weihnachtssterne angelegt, um die ursprünglichen Arten zu erhalten.

Pflege und Standort

Der Weihnachtsstern als tropische Pflanze bevorzugt einen warmen und hellen Standort, jedoch sollte direkte Sonneneinstrahlung und Staunässe vermieden werden. Auf kalte Zugluft reagiert er empfindlich. Während der Blütezeit kann man einmal wöchentlich düngen. Zu beachten ist, dass Wolfsmilchgewächse einen giftigen Milchsaft enthalten. Wenn die Pflanze verletzt wird, tritt der weißliche Milchsaft aus. Bei Kontakt kann es zu Hautreizungen kommen, der Verzehr von Pflanzenteilen muss vermieden werden.

Der Weihnachtsstern – ein Wegwerfprodukt?

Leider werden die meisten Weihnachtssterne entsorgt, obwohl eine Weiterverwendung möglich ist. Dass der Weihnachtsstern seine farbigen Hochblätter abwirft, ist ein normaler Vorgang. Das bedeutet nicht, dass die Pflanze weggeworfen werden muss. Hier kann sich der Gartenfreund ausprobieren, um seinen Weihnachtsstern zu übersommern. „Mein schöner Garten“ gibt folgende Tipps:

- Nach der Blüte im Januar und Februar wenig gießen
- Im März das gießen ganz einstellen
- Ab April wieder mehr gießen und auch düngen
- Im April umtopfen und zurückschneiden
- Über den Sommer hell und warm aufstellen
- Ab September die Beleuchtungszeit verkürzen
- Im Advent die neuen Hochblätter genießen

Weihnachtsstern: Mit dieser Pflege bleibt er schön | NDR.de - Ratgeber - Garten - Zimmerpflanzen
Weihnachtsstern (Pflanze) – Wikipedia
Das ist die beliebteste Zimmerpflanze 2017: Der Weihnachtsstern (t-online.de)
Weihnachtsstern (volmary.com)
Was hat es mit Weihnachtssternen auf sich? | proplanta.de
www.mein-schoener-garten.de/gartenpraxis/indoor/weihnachtsstern-uebersommern-4330



WEIHNACHTS- ZAUBER

BEI



FLORISTIK & WOHNEN IM TREND
GARTEN- & LANDSCHAFTSBAU

Martinimarkt:

Sonntag 14.11.21
von 13 – 17 Uhr

Weihnachtsausstellung:

Freitag 20.11.21
von 8:30 – 18 Uhr

Samstag 21.11.21
von 8:30 – 18 Uhr

(Martinimarkt & Ausstellung
nur in Neuötting)



Frick Floristik &
Wohnen im Trend
Ludwigstraße 51+ 53
84524 Neuötting



Weitere Informationen unter
www.frick-floristik.de

Ihre Vorstandschaft

Erste Vorsitzende:	Gabi Hofer	Josefsburggasse 11	☎ 4541
Zweite Vorsitzende:	Christina Hager	Beckstr. 57	☎ 1832
Kassier:	Monika Unterstaller		
Schriftführerin:	Gabi Hirler		
Maschinist:	Waldemar Kalka	Justus-von-Liebig-Str. 10	☎ 6396
Baumwart / Jugendwart:	Günter Grünbacher		☎ 0163 4876879
<u>Beiräte:</u>	Helga Böhm		
	Brigitte Drick-Hauswirth		
	Susanne Geischerder- Schmidbauer		
	Bea Heigl		
	Marianne Irlinger		
	Gerd Loichinger		
	Claudia Speckbacher		



Unser Angebot für den Hobbygartler

Folgende Geräte und Maschinen stehen derzeit für unsere Mitglieder zur Verfügung:

	Gebühr:
Komposthäcksler	Stundenpreis 8.- € zuzüglich Kraftstoffkosten
Motorvertikutierer	Stundenpreis 8.- € zuzüglich Kraftstoffkosten
Motorhacke	Stundenpreis 8.- € zuzüglich Kraftstoffkosten
Die Angaben gelten bei Selbstabholung der Geräte. Bei Anlieferung entstehen ggf. zusätzliche Transportkosten.	
Rasenwalze	kostenlos
ALU-Leitern in verschiedenen Längen	kostenlos
Erddämpfer (220 V)	pro Füllung 2.- €
Elektrische Heckenschere	pro Benutzer 8.- €
Düngelanze und Handvertikutierer	kostenlos
Auskünfte hierzu erteilt: Waldemar Kalka	

✉ Familie-Hofer-Altoetting@t-online.de
 🌐 www.gartenbauverein-altoetting.de